

BBJ-WEIN-NEWSLETTER 2011_25

15. NOVEMBER 2011

Die Themen:

- Wie Erwachsene mit unserem Göttergetränk umgehen – Das Top-Thema von Herbert Braunöck.....2
- Herbert Braunöck lädt herzlich zum „22. Wine After Work“ ein2
- Österreichische Wein Marketing will mehr Geld2
- Stadtgemeinde Langenlois konzipiert Wein-Themenroute3
- Weintaufe der Region Wagram in neuer Vinothek des Weingutes Kolkmann4
- Lieber Gott, herzlichen Dank für den Jahrhundertjahrgang!4
- Land und Leute: Der Wein kommt ins Fernsehen5
- Das Marktamt prüft Qualität von Punsch und Glühwein5
- Aus der Wirtschaftsredaktion
 - (1): OIV rechnet mit weltweit stabiler Weinproduktion für 20115
 - (2): In Brasilien entsteht ein neuer Weingigant5
- In den betrieblichen Alltag geguckt: Wein & Co sichert Verkaufsraum im Flagshipstore mit KiwiVision Videoanalysen6
- Spätburgunder aus Deutschland erfolgreich – und Pinot Noir aus dem Burgund?6
- Termine – Termine – Termine8
- Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 20129
- Die BBJ-Partner10

Herausgegeben von:

Herbert BRAUNÖCK – Bernulf BRUCKNER jun. – Paul Christian JEZEK



***) Wie Erwachsene mit unserem Göttergetränk umgehen – Das Top-Thema von Herbert Braunöck**

Eine Weinverkostung im kleinen Kreis, der Festtagswein, die dritte Einladung innerhalb einer Woche zu einer Weinpräsentation, wohin Sie auch kommen es beginnt mit dem Sekt oder Frizzante und endet mit mehr oder weniger Wein.

Mit der Zeit entsteht ein Gewöhnungseffekt den Sie mit Ihren „Weinfreunden“ gemeinsam haben und schon sind Sie bei sieben Mal pro Woche.

Und dann? Sie nehmen zu, denn Wein hat viele zusätzliche Kalorien und Wein ist appetitanregend, Sie essen auch mehr. In der Nacht wachen Sie auf, haben einen erhöhten Puls und kommen schwer in die zweite Schlafphase die Sie für Ihre Erholung benötigen. Am Morgen kommen Sie nur langsam in die Gänge und freuen sich vielleicht schon auf den G'spritzten zum Mittagessen.

Sie zögern kurz und kreuzen bei der Frage nach Ihrem Alkoholkonsum – im Zuge einer Gesundenuntersuchung – dann weniger als drei Mal pro Woche an.

Wie geht es Ihnen dabei, wenn Sie bewusst eine Woche, einen Monat oder länger auf jeden Alkoholkonsum verzichten?

Am Ende Ihrer persönlichen Fastenzeit erleben Sie mit den ersten Weinproben den ursprünglichen Genuss, den dieses alkoholhaltige Getränk vermittelt. Der Wein wird wertvoller, edler und ... Sie haben sich selbst bewiesen, dass es auch ohne geht.

Wie wir aus Studien wissen ist Wein in richtigen Mengen genossen gesundheitsfördernd. Herzkreislauf, Verdauung und Atmung, ja sogar das Denkvermögen und die Sexualität werden positiv angeregt. Das Resveratrol im Rotwein das vor allem auch im Grünen Tee und Granatapfel enthalten ist wirkt sich hemmend auf den Alterungsprozess der Zellen aus. Wein ist demnach auch ein Lebenselixier wie es Professor Ludwig Prokop beschrieben hat. Es kommt eben auf die Dosis an und die muss jeder Mensch für sich selbst bestimmen. (hb) (www.actcom.at)

***) Herbert Braunöck lädt herzlich zum „22. Wine After Work“ ein**

„Ich freue mich, mit Ihnen zum Thema Wein & Schönheit Univ. Prof. Dr. Kurt *Vinzenz* (Gesichtschirurg, Gründungspräsident der österreichischen Gesellschaft für Implantologie, Schwerpunkt funktionelle ästhetische Chirurgie) begrüßen zu dürfen!“

Die Winzer Markus *Altenburger* aus Jois und Rudolf *Rabl* aus Langenlois präsentieren ihre Rot- und Weißweine. Rabl verfügt mit seiner Vinum Optimum Linie über hervorragende Rot- und Weißweine. Er wird an diesem Abend seine Weißweine präsentieren und damit das Angebot der Rotweine von Altenburger ideal ergänzen. Der „Leithaberg“-Winzer überzeugt durch eine dichte, fruchtbetonte Stilistik im Segment des puristischen Anspruches. Genussbeitrag 20 Euro.

www.weingut-rabl.at & www.markusaltenburger.com

Mittwoch, 23. November 2011, 19 Uhr

in der Vinothek Bitzinger im Augustinerkeller Augustinerstraße 1 (Albertina), 1010 Wien

u.A.w.g.: Tel.: 0676/783 55 66 bzw. h.braunoeck@actcom.at

***) Österreichische Wein Marketing will mehr Geld**

Das österreichische Weinmarketing braucht mehr Geld. Vom Bund dürfte in nächster Zeit wohl weniger Geld ins Marketingbudget fließen. Die Spitze der Österreichischen Weinmarketing GmbH (ÖWM) erinnerte am Dienstag zudem daran, dass die Beiträge für die unmittelbar nach dem Weinskandal aus der Taufe gehobenen Gesellschaft nie inflationsangepasst wurden.

Die österreichische Weinwirtschaft hat sich seit dem Weinskandal 1985 erholt. Die danach geschaffenen Qualitätskriterien haben für einen Aufschwung gesorgt: „25 Jahre österreichisches Weinmarketing sind eine Erfolgsgeschichte“, sagte ÖWM-Geschäftsführer Willi *Klinger* bei einer Pressekonferenz am Dienstag in Wien. Allerdings müssten die finanziellen Beiträge der Eigentümer, Winzer und Händler valorisiert werden. Von den Einnahmen der ÖWM stammen jährlich

rund 3,2 Mio. Euro aus Marketingbeiträgen der Weinwirtschaft, die Beiträge liegen bei 55 Euro pro Hektar für Winzer und 1,1 Euro pro Hektoliter für den Weinhandel. Die Beiträge der Länder Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Wien betragen 3,0 Mio. Euro, davon kommen etwa 1,8 Mio. Euro aus Niederösterreich. Der Bund zahlt noch 1,8 Mio. Euro dazu. Die Eigentümer der ÖWM sind zu je 25 % die Landwirtschaftskammer und die Wirtschaftskammer, zu je 15 % die Länder Niederösterreich und Burgenland und zu je 10 % die Steiermark und Wien.

Vom Bund seien aber Kürzungen von bis zu 30 % zu erwarten, befürchtet Gerhard *Wohlmuth* vom Wein- und Spirituosenhandel in der Wirtschaftskammer Österreich und aktuell turnusmäßig Aufsichtsratsvorsitzender der ÖWM. „Die Branchenbeiträge wurden seit ihrer Einführung nicht valorisiert.“ Langfristig müssten die Einnahmen aber steigen, da gutes Marketing nun einmal Geld brauche. Zwar lukriere man seit 2009 Gelder aus EU-Förderprogrammen, der bürokratische Aufwand für deren Abwicklung sei für die ÖWM aber enorm. Geschäftsführer *Klinger* zeigte sich stolz auf die Erfolge der ÖWM in den 25 Jahren seit ihrer Gründung. So sei es gelungen, den österreichischen Wein in der Welt als Qualitätsprodukt zu platzieren. Als Beleg nannte er die stetig steigenden Exporte. Erfreut zeigte sich der Manager, dass die Österreicher selber ihre eigenen Weine so sehr schätzten. So würden etwa in der heimischen Gastronomie mehr als 80 % österreichische Weine ausgeschenkt, im Heimkonsum seien es über drei Viertel, im Lebensmittelhandel immerhin zwei Drittel. Österreich werde auch für Wein-Touristen immer interessanter.

In Österreich wird Wein auf rund 46.000 ha angebaut. Das sind laut *Klinger* gut 20.200 Betriebe, die Hälfte weniger als noch vor 20 Jahren. *Klinger* weist aber darauf hin, dass die Durchschnittsgröße pro Betrieb derzeit bei vergleichsweise kleinen 2,26 ha liege. In Neuseeland seien es beispielsweise 51 ha, anderswo noch mehr. Hier sei noch eine Konsolidierung zu erwarten. (apa)

***) Stadtgemeinde Langenlois konzipiert Wein-Themenroute**

Die Stadtgemeinde Langenlois plant, drei bereits bestehende Wanderwege thematisch aufzuwerten. Die erste Route führt die Besucher in Form eines Genusserlebnisses zum Langenloiser Wein. Die zweite Themenroute leitet die Gäste von den Langenloiser Betrieben bis zum Ortskern der Stadt, während sich der dritte Rundweg dem Garten widmet und die Interessierten zu den Kittenberger Erlebnisparkgärten bzw. zur Arche Noah nach Schiltern lenkt. Diese drei Themenrouten, die unter dem Namen „Wein-Garten-Design“ aufzutreten, sollen der Stadtgemeinde Langenlois eine längere Aufenthaltsdauer der Gäste und in weiterer Folge mehr Wertschöpfung bringen. Für die Wanderer erhöht sich dadurch die Erlebnisqualität in der bekanntesten Garten- und Weinstadt des Kamptals.



In den kommenden Wochen wird die Inszenierungsagentur Erlebnisplan GmbH beauftragt, Details für alle drei Routen auszuarbeiten. Neben Routenführung, Infotafeln, Objektschildern und Leitsystem liegt dabei der Schwerpunkt auf den Attraktionselementen, den Inszenierungsstationen und der Storyline mitsamt den Audioguide-Erzählungen. Zudem sollen Beteiligungsmodelle für interessierte Partnerbetriebe bedacht werden. Das Land Niederösterreich hat die Unterstützung aus Mitteln der ecoplus Regionalförderung mit Einbindung von EU-Kofinanzierungsmittel (LEADER) auf Initiative von Landesrat Bohuslav beschlossen. Die Projektkosten belaufen sich auf insgesamt 58.700 Euro.

***) Weintaufe der Region Wagram in neuer Vinothek des Weingutes Kolkmann**

Die Winzer der Region Wagram luden am 12. 11. zur Gebietsweintaufe in die neue Vinothek des Weingutes Kolkmann. Die Prominenz war begeistert von der puristischen Architektur des Gebäudes und den fruchtbetonten Wagramer Jungweinen. Taufwein war ein Frühroter Veltliner 2011 vom Weingut Kolkmann. Die Segnung des Weines nahm Prälat KR Mag. Maximilian *Fürnsinn* (Probst des Stiftes Herzogenburg) vor. Als Pate fungierte ORF NÖ Landesdirektor Professor Norbert *Goltinger*. Diplom-Sommelier Prof. Dr. Walter *Kutscher* führte durch das Programm und charakterisierte den Jahrgang 2011 als besonders fruchtbetont und ausdrucksstark. Nach der Weintaufe luden die Winzer aus den Gemeinden der Region Wagram zur Jungweinverkostung. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgte Haubenkoch Toni Mörwald. Für die Winzerfamilie Kolkmann war die heurige Weintaufe ein besonderes Ereignis: Sie war der Startschuss für den Ab-Hof-Verkauf in der neuen Vinothek. Welch ausdrucksstarke Weine der fruchtbare Lössboden hervor bringt, zeigen die Prämierungen: So wurden bei der Austrian Wine Challenge 2011 drei Weine vom Weingut Kolkmann mit einer Goldmedaille bedacht. Weiters wurde der Riesling Fumberg 2010 in den Salon 2011 aufgenommen. Die ausgezeichneten Weine der Familie Kolkmann sowie feinste Naturprodukte vom Wagram sind in der neuen Vinothek ab sofort erhältlich. (www.kolkmann.at)

***) Lieber Gott, herzlichen Dank für den Jahrhundertjahrgang!**

Unter dem Motto „Geht auch ihr in meinen Weinberg“ gab es im Rahmen der vierten NÖ Weintaufe gleich zwei außerordentliche Gründe zum Feiern: Den Jahrhundertjahrgang 2011, der in Sachen Weinqualität die Latte noch höher gelegt hat und den Auftakt für das 900-jährige Jubiläum von Stift Herzogenburg im Jahr 2012, wo auch die Feierlichkeit stattfand. Unter den zahlreichen Ehrengästen LH-Stv. Wolfgang *Sobotka*, der für eine launige Eröffnung sorgte, und Erwin *Hameseder*, Generaldirektor der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien, der sich als Weinpate in die Liste prominenter Namen einreichte. Klingend auch der Name „seines“ Weines: „Augustinus“, der von Prälat Maximilian *Fürnsinn* gesegnet wurde. „Weinbau hat in Niederösterreich eine lange Tradition. 30.000 ha werden in den Weinregionen bewirtschaftet und sorgen damit jedes Jahr für eine hervorragende Qualität, die nicht nur unsere Gaumen erfreut, sondern international anerkannt ist“, sagte *Sobotka*.

Weinpate Erwin *Hameseder* betonte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Weinwirtschaft: „Raiffeisen und der niederösterreichische Wein haben etwas gemeinsam: beide stehen für Qualität. Es ist für uns daher selbstverständlich, die Landesweintaufe als Kooperationspartner zu unterstützen. Ich freue mich sehr, Weinpate für diesen Cuvée aus Grünem Veltliner, Neuburger und einem Schuss Gelbem Muskateller sein zu dürfen. Da der Wein dem 900-Jahr-Jubiläum des Augustiner-Chorherrenstifts Herzogenburg im Jahr 2012 gewidmet ist, wurde dieser gute Tropfen auf den Namen 'Augustinus' getauft.“

NÖ Weinbaupräsident Franz *Backknecht* hob den außergewöhnlichen Jahrgang hervor: „Das Wetter hat es heuer mehr als gut mit uns gemeint. Nach so einer tollen Qualität mit besten Trauben ist es doppelt schön, Erntedank zu feiern. Nach den letzten beiden kleinen Ernten freuen sich die Winzer auch über eine mengenmäßig gute Ernte, die es uns wieder ermöglichen wird, die wichtigsten Abnehmermärkte zu versorgen.“ Der Obmann der Traisentaler Winzer, Rudolf *Hofmann*, freut sich, dass heuer die Winzer des kleinsten Weinbaugebietes Niederösterreichs die Qualität ihrer Weine bei der Landesweintaufe präsentieren konnten: „Mit der heurigen Ernte bekommt „klein, aber fein“ eine völlig neue Bedeutung. Unseren Winzern ist Großartiges gelungen und daher bin ich besonders stolz auf ihre Leistungen.“

Nach 2007 in Langenlois, 2008 in Poysdorf (aufgrund der Bundesweintaufe in Niederösterreich fand 2009 keine Landesweintaufe statt) und 2010 in Hainburg (Auftakt zur Landesausstellung) fand die vierte NÖ Landesweintaufe 2011 im Stift Herzogenburg statt. Das Erntedankfest der Winzer wurde heuer vom Weinbaugebiet Traisental in Kooperation mit dem NÖ Landesweinbauverband

ausgerichtet. Als Paten fungierten 2007 LH Erwin *Pröll*, 2008 Sepp *Forcher* und 2010 als Doppelweintaufe der Bürgermeister von Kitzbühel Dr. Klaus *Winkler* sowie LH Erwin *Pröll*.

***) Land und Leute: Der Wein kommt ins Fernsehen**

Ein Thema des ORF-TV-Landwirtschaftsmagazins „Land und Leute“-Ausgabe vom 19. 11. in ORF 2, präsentiert von Birgit *Perl*: Junger Wein aus der Steiermark. Der „Steirische Junker“ präsentiert sich als junger Wein mit dem Steirerhut. Den allerdings erhalten nur jene Weine, die besonderen „Junker-Kriterien“ entsprechen. Was die Weinqualität insgesamt anlangt, sagen Experten, auf die Konsumenten kommt einer der außergewöhnlichsten und besten Jahrgänge der vergangenen Jahrzehnte zu.

***) Das Marktamt prüft Qualität von Punsch und Glühwein**

Das Wiener Marktamt führt auch heuer wieder strenge Überprüfungen der Punschstände durch. Von Punsch, Kinderpunsch und Glühwein werden Proben gezogen. In der Folge werden sie dann auf Alkoholgehalt und sonstige Zusätze untersucht. KonsumentInnenschutzstadträtin Sandra *Frauenberger*: „Neben den routinemäßigen Inspektionen wird das Marktamt auch wieder Schwerpunktaktionen durchführen. Die Wiener haben mit dem Marktamt einen starken und zuverlässigen Partner in Sachen Lebensmittelsicherheit. Sie können sich darauf verlassen, dass auch ins Häferl nur gute Qualität kommt.“ Auch auf die Hygiene in den Ständen wird besonders geachtet. Klebrige oder gar verschmutzte Standeinrichtungen werden vor Ort gleich beanstandet. Im Verdachtsfall werden Punschhäferl auf mikrobiologische Sauberkeit (Keime) untersucht. Erfreulicherweise gab es in den vergangenen Jahren bei den Kontrollen wenig Beanstandungen.

Der Ursprung des heißen Getränkes geht auf das indische „Pandscha“ zurück. Das bedeutet im deutschen „fünf“. Denn der traditionelle Punsch sollte fünf Zutaten enthalten: Wasser, Tee, Alkohol, Zitronensaft und Gewürze. Im Gegensatz zum Glühwein – er darf nur Wein, Zucker und Gewürze enthalten – sind die Punsch-Ingredienzien aber nicht gesetzlich geregelt. Auch der Alkoholgehalt ist nicht vorgeschrieben.

In Wien gibt es in der Adventzeit außerhalb der Weihnachtsmärkte rund 110 Punschstände, davon 58 gewerbliche und rund 50 mit karitativem Hintergrund.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (1): OIV rechnet mit weltweit stabiler Weinproduktion für 2011**

Der Internationale Weinverband rechnet für das Jahr 2011 trotz gesunkener Anbaufläche mit einer weltweit stabilen Weinproduktion. Wie aus den OIV-Zahlen hervorgeht, ist die Entwicklung allerdings sehr uneinheitlich. Europas Weinproduktion wird voraussichtlich bei 158,2 Mio hl liegen und damit 1,3 % über dem Vorjahr. Frankreich belegt den ersten Platz als bedeutendster Weinproduzent mit 49,6 Mio hl, mehr als neun Prozent als im Vorjahr. Italien kam mit 42,2 Mio hl (– 13 %) auf Platz zwei, gefolgt von Spanien mit 35,3 Mio. Deutschland liegt nach den OIV-Schätzungen in diesem Jahr mit neun Mio hl (+ 30 %) europaweit auf Platz vier. Auch Österreich verzeichnet ein Plus von 30 %. In den USA wird die Produktion mit 18,74 Mio hl um ca. 10 % sinken. In Australien wird dagegen mit einem Plus von 5,5 % auf 11,9 Mio hl gerechnet. Auf Chile kommt gar mit 10,6 Mio hl eine Rekordernte zu, 15,5 % mehr als 2010. Die OIV-Prognose für den weltweiten Weinkonsum im Jahr 2011 ist noch vage und bewegt sich in einer Spanne von 235,7 - 251,5 Mio hl.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (2): In Brasilien entsteht ein neuer Weingigant**

Drei der grossen Weinproduzenten Brasiliens haben sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen, die in den kommenden zehn Jahren zu einem der führenden Weinunternehmen Südamerikas werden will. Nach dieser Fusion wird die Miolo Wines S/A als Muttergesellschaft die Weinunternehmen Miolo, Randon und Lovara (Benedetti/Tecchi) unter einem Dach vereinen und somit über drei

starke Marken verfügen: Miolo, Terranova und Almadén. Das neue Wein-Unternehmen verfügt über 1.200 ha Rebfläche und produziert zur Zeit zwölf Millionen Liter Weine und Schaumweine sowie 300.000 Liter Schnaps und beschäftigt über 650 Mitarbeiter. Der prognostizierte Umsatz für 2011 liegt bei 120 Mio Reais (ca. 51 Mio Euro). Die Gruppe verfügt über vier Produktionsstandorte in drei brasilianischen Regionen verfügen: das Weingut Miolo (Vale dos Vinhedos), das Projekt Seival Estate und das Weingut Almadén (beide in Campanhal) sowie das Weingut Ouro Verde (Vale do São Francisco). Bis 2020 will die Gruppe einen Jahresumsatz von 500 Mio Reais (211 Mio Euro) erzielen und damit dann zu den drei größten Weinproduzenten in Südamerika gehören. Das Unternehmen plant 20 Mio Liter Wein und Schaumwein pro Jahr zu produzieren und davon 30 % zu exportieren.

***) In den betrieblichen Alltag geguckt: Wein & Co sichert Verkaufsraum im Flagshipstore mit KiwiVision Videoanalysen**

Ungetrübtes Einkaufsvergnügen in der Wein & Co-Barfiliale in der Wiener Mariahilfer Straße durch modernste Videoüberwachung: Rund 2000 verschiedene Weine lagern in den Regalen des angeschlossenen Shops und können täglich bis Mitternacht bei Wein & Co konsumiert werden, dabei nimmt die Produktsicherheit einen sehr hohen Stellenwert ein.

„Der Betriebserfolg hängt sehr stark davon ab, wie viel Schaden bei Inventuren und Standortkontrollen festgestellt wird“ sagt Martin Auer, Leiter der Revision bei Wein & Co. „Das laufende Wachstum führt zu signifikant steigenden Warenbewegungen und uns wurde sehr schnell klar, dass wir ein Sicherheitssystem brauchen, um unerwünschten Abgang zumindest in den umsatzstärksten Filialen einzudämmen. Die Suche nach einem passenden System führte uns zu KiwiSecurity und schon nach den ersten Besprechungen mit der Geschäftsleitung wurde uns klar, dass wir mit einem schnellen und individuell abgestimmten Ergebnis rechnen konnten.“

Als Pilotfiliale wurde der Flagshipstore, eine der am stärksten frequentierten Bars in der Wiener Innenstadt, gewählt. Auer: „Die Installation der Kameras und der Software war in kürzester Zeit abgeschlossen und das System sofort einsatzbereit. Bereits nach fünf Monaten zeigte sich am beträchtlichen Rückgang des Inventurverlustes, dass sich die Kosten für die Installation amortisiert hatten. Abgesehen von der automatischen Detektion – wenn sich z.B. ein Gast aus der Bar in einem unbeachteten Moment aus dem Verkaufsraum bedient und dabei eine im Videobild sichtbare Grenze überschreitet – bietet uns die intelligente Software der KiwiSecurity die Möglichkeit, zusätzliche, individuelle Einstellungen nach unseren speziellen Wünschen vorzunehmen.“ Inzwischen wurden bei Wein & Co bereits vier weitere Standorte mit diesem Sicherheitssystem von KiwiSecurity ausgestattet.

***) Spätburgunder aus Deutschland erfolgreich – und Pinot Noir aus dem Burgund?**

Das französische Weinbaugebiet Burgund ist ja schon seit geraumer Zeit dafür bekannt, Weine von Weltruf und allergrößter Klasse sowohl in Weiß (aus Chardonnay) als auch in Rot (aus Pinot Noir) hervorzubringen. Ebenfalls bekannt ist es aber auch dafür, dass es durch die enorme Fragmentierung in der Produktionsstruktur neben einigen für Kenner und Liebhaber zurecht ausgesprochen hochpreisigen, weil einzigartigen und unverwechselbaren vor allem Rotweinen auch regelmäßig solche gibt, deren Qualität bei weitem nicht mit dem verlangten Preis in Einklang steht. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Immer wieder wird z.B. angeführt, dass die Lagenbezeichnung alleine – insbesondere bei den 32 sog. „Grand Crus“ – bereits für dreistellige Preise pro Flasche verantwortlich ist, ohne dass dabei die Qualität des Winzers und des Jahrgangs Berücksichtigung finden. Die hohen Preise für die „Kultweine“ der „Kultwinzer“ der „Kultjahrgängen“ aus dem Gebiet, die sogar mehrere Hundert Euro und in Einzelfällen auch deutlich vierstellige Eurobeträge pro Flasche erreichen können, haben aber auch in den letzten Jahrzehnten dazu beigetragen, dass weltweit versucht wird, mit dieser Rebsorte ähnlich tolle Ergebnisse zu erzielen, wie sie in ihrer französischen Heimat

möglich sind. So waren es in den 1980er Jahren die nördlichen Bundesstaaten an der Westküste der USA, Oregon und Washington, in denen tatsächlich die ersten bemerkenswerten Resultate erzielt werden konnten. Winzer in Neuseeland und in den südlichen Bundesstaaten Australiens (Victoria und Tasmanien) folgten in den 1990er Jahren, und etwa zur gleichen Zeit besannen sich deutsche und österreichische Winzer darauf, sich dem Qualitätspotential des Pinot Noir zuzuwenden und es zu neuen Höhenflügen zu entwickeln. Dies – so muss man heute unumwunden zugeben – ist ihnen auch zu großen Teilen gelungen ... und zwar sowohl hierzulande als auch noch deutlich eindrucksvoller in unserem nördlichen Nachbarland, wo der „Spätburgunder“ seit der Jahrtausendwende einen wahren Höhenflug in Qualität und Akzeptanz bei den Weinliebhabern erfahren hat.

Den internationalen Lobeshymnen des Briten Tom *Atkin* (www.timatkin.com) und des US-Amerikaners Ed *McCarthy* (www.winereviewonline.com) forschte nun kürzlich der deutsche Weinjournalist und Buchautor Dr. Eckhard *Supp* (www.enobooks.de) nach. Er verkostete verteilt über mehrere Wochen und Monate hinweg über 400 deutsche und etwa 200 französische Pinot Noirs. Die große Anzahl an hochwertigen deutschen Pinots aus den Jahrgängen 2008 und 2009 überraschte ihn positiv. Dagegen vermerkte er nach den vom Weinbauverband des Burgund BIVB organisierten Verkostungen der 2009er Pinots aus der Region kritisch: „Eine ganze Serie von Weinen, die wir dort verkosteten, waren schlichtweg inakzeptabel.“ Aber auch die Höhepunkte der wirklichen Top-Weine aus dem Jahrgang verschwieg er nicht: „Weine mit enorm viel Finesse, fester Struktur, Alterungspotenzial – alles also, was man sich von einem großen Burgunder erwartet.“ Weiters schreibt er, dass es einige Produzenten in der Region gibt, die vor allem für den deutschen Markt intensiv nach einem Importeur suchen, was einem äußerst schwierigen Unterfangen gleich kommen soll.

Das Weinbaugebiet Burgund umfasst heute eine Rebfläche von insgesamt ca. 24.000 ha, womit es etwa halb so groß ist wie ganz Österreich. Und lediglich eine kleine Zahl an Weingütern hat es international geschafft, die Qualität und die Rarität der produzierten Weine dazu zu nutzen, diese derart exklusiv zu positionieren, dass sie heute tatsächlich zu den gesuchtesten und höchst geschätzten Rotweinen der Welt zählen. Diese Top-Produzenten schaffen es aber daneben auch noch, gute bis sehr gute Weine aus den nicht so hochwertigen, weniger bekannten Lagen zu erzeugen. Daher sind ihre Weine auch problemlos vermarktbare, die internationale Nachfrage steigt praktisch kontinuierlich.

Wie es aber der passionierte Burgunder-Importeur Peter *Palmetshofer* auf den Punkt bringt, ist „der Grat zwischen A- und B-Produzenten schmal, und bei den verlangten Preisen für Burgunder ist der Kunde zu Recht dementsprechend kritisch. Domainen, welche nicht in der Lage sind, quer durch ihr Portfolio gleichbleibend hohe Qualität zu erzeugen (der Lage entsprechend), haben in der Wirtschaftskrise durchaus Probleme bekommen.“ Dabei ist es ganz generell in Österreich und auch in Deutschland relativ schwierig, hochwertige Burgunder zu vermarkten. Daher sagt Peter *Palmetshofer* aus eigener Erfahrung auch ganz klar: „Da nützt es überhaupt nichts, wenn zwei gute Weine in Portfolio sind, und die anderen sind Durchschnitt – das ist unverkäuflich.“ Er importiert seine Burgunder direkt, besucht die Erzeuger persönlich und sucht sich die kleinen und feinen Häuser sorgfältig aus. Die Weine lagern im klimatisierten Keller bei Franz *Noitz* in Furth/Palt. Dieser beteiligt sich ebenfalls am Vertrieb einzelner Weine in Österreich. (www.wein-handlung.at)

Wer allerdings erleben will, mit welcher Hingabe und Leidenschaft über die wirklich großen Weine der Rebsorte, die Philosophien der einzelnen Produzenten, die Unterschiede der Jahrgänge und der einzelnen Lagen diskutiert werden kann, sollte sich mal mit Peter *Palmetshofer* zusammensetzen (peter@burgunderweine.at). Die von ihm ausgewählten Weine reichen von geradlinig und zugänglich bis zu herausfordernd, außergewöhnlich und für immer in Erinnerung bleibend, die Bandbreite der Preise reicht von knapp über 10 Euro bis etwas über 200 Euro pro Flasche bei den ganz großen Gewächsen. Damit ist für den Einsteiger bis zum Experten was dabei, und er schickt seine Preisliste mitsamt Kommentaren auch per e-mail zu. Mein Tipp: Anfragen lohnt sich! (*bbj*).

*) Termine – Termine – Termine

- Freitag, 18., bis Montag, 21. Nov., täglich ab 14 Uhr: Weinrieder's Beste Reserven (20 Euro)
Das Weingut Weinrieder in Kleinhadersdorf bei Poysdorf öffnet wieder einmal nicht nur die Pforten zu einer Weinverkostung am Weingut, sondern bei dieser Gelegenheit gleich auch mal das Beste vom Besten aus dem Haus. Weinfreaks und Individualisten, also allen, die das Besondere, Einzigartige und Unverwechselbare im Wein schätzen und lieben, sei diese Veranstaltung vertrauensvoll und ehrlich ans Herz gelegt. (*bbj*)
Weingut Weinrieder, Untere Ortsstraße 44, 2170 Kleinhadersdorf (www.weinrieder.at)
Anmeldung erforderlich per Tel. 02252/2241 oder e-mail weinrieder@netway.at Der Unkostenbeitrag wird bei Weineinkauf gutgeschrieben!
- Samstag, 19. Nov.: 7. STK Lagenweinverkostung und STK-Party im Schloss Kapfenstein
Verkosten und feiern mit den Winzern! Die steirischen Terroir- und Klassikweingüter *Gross, Lackner-Tinnacher, Tement, Neumeister, Sattler, Winkler-Hermaden* und *Polz* präsentieren ihre STK Lagenweine und haben zu dieser Gelegenheit auch diesmal wieder Gastwinzer eingeladen: Weingüter vom Wagram, nämlich *Bernhard Ott, Josef Fritz, Josef Bauer, Franz Leth, Toni Soellner* und *Karl Fritsch*. Von 11:30 bis 16:30 Uhr gibt's die Verkostung der Weine im „Langen Keller“, wobei jeder Winzer 2-3 Weine aus seinen Top-Lagen in Vertikalen von mehreren Jahrgängen präsentiert. Um 17 Uhr startet die „STK-Party“ im Schloss – ein Fest mit vielen kalten und warmen Köstlichkeiten aus der Schlossküche inklusive Lagenweine der anwesenden Winzer als Weinbegleitung. Solange der Vorrat reicht ... dazu die „Steirische Vielfalt“ mit junger, steirischer Musik! Beschränktes Platzangebot – Anmeldung unbedingt notwendig: Tel. 03157/300300 oder Mail: hotel@schloss-kapfenstein.at. Preise: Lagenweinverkostung 20 Euro; STK-Party inkl. Buffet 48 Euro; Kombination Verkostung und Fest 64 Euro.
- Mittwoch, 23. November 2011, 19 Uhr: Herbert Braunöcks 22. Wine After Work (20 Euro)
„Ich freue mich, mit Ihnen zum Thema Wein & Schönheit Univ. Prof. Dr. Kurt *Vinzenz* (Gesichtschirurg, Gründungspräsident der österreichischen Gesellschaft für Implantologie, Schwerpunkt funktionelle ästhetische Chirurgie) begrüßen zu dürfen!“
Die Winzer *Markus Altenburger* (www.markusaltenburger.com) aus Jois und *Rudolf Rabl* (www.weingut-rabl.at) aus Langenlois präsentieren ihre Rot- und Weißweine. Rabl verfügt mit seiner Vinum Optimum Linie über hervorragende Rot- und Weißweine. Er wird an diesem Abend seine Weißweine präsentieren und damit das Angebot der Rotweine von Altenburger ideal ergänzen. Der „Leithaberg“-Winzer überzeugt durch eine dichte, fruchtbetonte Stilistik im Segment des puristischen Anspruches.
Vinothek Bitzinger im Augustinerkeller Augustinerstraße 1 (Albertina), 1010 Wien
u.A.w.g.: Tel.: 0676/783 55 66 bzw. h.braunoeck@actcom.at
- Weinherbst Niederösterreich
Mehr als 800 große und kleine vinophile Feste in über 150 Weinstraßen-Gemeinden quer durch Niederösterreich. (www.weinherbst.at)
FREITAG, 18. NOVEMBER
 - Grafenegg: Kamptaler Weihnacht im Schloss Grafenegg Anmeldung: +43 2734/20 00-0SAMSTAG, 19./20. NOVEMBER
 - Göttlesbrunn: Leopoldigang. Rund 20 Top-Betriebe öffnen ihre Keller, Tel.: +43 2162/82 76

Weitere Termine für Weinveranstaltungen bei www.aufzumwein.at

***) Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2012:**

- a) Das *Basis-Package* für alle: Um 319 Euro Jahresbeitrag gibt's vier Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2011 und die Nennung als Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).
- b) Das *Top-Jahres-Package* für Top-Partner: Um 539 Euro Jahresbeitrag gibt's eine Verkostung inkl. Weinbeschreibungen und Bewertungen (z. B. Jahrgangsvorstellung; max. 8 Weine) bzw. einen ausführlichen Bericht über einen Event im Jahr (inkl. Weinbewertungen von max. 5 Weinen), fünf Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2011 und die Nennung als Top-Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).
- c) Das *Premium Partner-Package*: Für 979 Euro gibt's jährlich max. zwei Verkostungen inkl. Weinbeschreibungen und -bewertungen (z. B. Jahrgangsvorstellung; jeweils max. 8 Weine) bzw. ausführliche Berichte über einen Event (inkl. Weinbewertungen von jeweils max. 5 Weinen), wahlweise eine Verkostung und einen Bericht, acht redaktionelle Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2011 sowie die Nennung als Premium Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo). Top-Goody für Premium Partner: Diese können auf Wunsch auch exklusiv bei Herbert Braunöcks „Wine after Work“ oder St. Urbanus-Abenden mitwirken.

ALLE Partner werden (auf Wunsch) mit den Homepages von Herbert Braunöck (www.actcom.at) und Bernulf Bruckner jun. (www.lrtc.at) verlinkt.

Der Top-Tipp: Noch schnell für 2011 eine redaktionelle Meldung, ein Event oder eine Verkostung im BBJ-Wein-Newsletter ankündigen! Bernulf Bruckner jun. hat die aktuellen Top-Angebote - Tel. +43 / (0)664 / 421 00 28 oder bernulf.bruckner@gmx.at

2011 erscheinen nach dem heutigen noch drei Newsletters (einer im November, zwei im Dezember). Partner-Packages werden selbstverständlich als solche gekennzeichnet. Alternativvorschläge zu den drei Kooperationspackages sind durchaus diskutabel.

Vinophile Grüße!

Impressum BBJ-Wein-Newsletter

Herausgeber: Bernulf Bruckner jun. (LRTC GmbH), Herbert Braunöck (Active Communications)

Redaktionelle Leitung: Paul Christian Jezek

Werbepartner werden: bernulf.bruckner@gmx.at - h.braunoek@actcom.at - paul.jezek@boerse-express.com

Der BBJ-Wein-Newsletter erscheint seit dem 31. August 2010 zumindest vierzehntägig und bietet umfassende Informationen zur österreichischen Weinwirtschaft und zu internationalen Wein-Angeboten und News. BBJ verpflichtet sich gegenüber seinen Usern, alle organisatorischen und technischen Möglichkeiten auszunutzen, um personenbezogene Daten vor Verlust, Änderung und Missbrauch zu schützen. Diese Daten werden nach dem Datenschutzgesetz 2000 streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Eine etwaige Auswertung dient ausschließlich dem internen Gebrauch. Die Weitergabe von persönlichen Daten erfolgt nur mit vorheriger Zustimmung des Users, außer wenn gesetzliche Vorschriften dies unbedingt notwendig machen, Rechte oder Eigentum des BBJ-Wein-Newsletters gefährdet sind, oder um Interessen anderer User zu schützen.

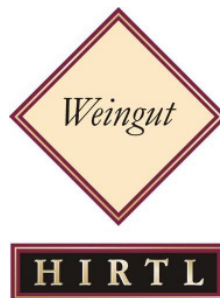
Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner



WEINGUT RABL
 Weraingraben 10, 3550 Langenlois
 Tel.: +43(0)2734/2303
office@weingut-rabl.at
www.weingut-rabl.at



WINZER KREMS eG
 Sandgrube 13, 3500 Krems
 Tel.: +43(0)2732/85511-0
 Fax: +43(0)2732/85511-6
office@winzerkrams.at
www.winzerkrams.at



WEINGUT HIRTL
 Brunngasse 72, 2170 Poysdorf
 Tel.+Fax: + 43(0)2552/2182
weingut.hirtl@utanet.at
www.weingut-hirtl.at



DOMÄNE WACHAU
 3601 Dürnstein 107
 Tel: +43(0)2711/371
office@domaene-wachau.at
www.domaene-wachau.at
